



Um die Sektdusche nach dem Sieg des VfL Waiblingen gegen Aldekerk kam Thomas Zeitz nicht herum. Seine Spielerinnen freuten sich, dass sie ihren Trainer nassgemacht haben (von links Leonie Henkel, Celina Meißner, Margot Bergfeld und Mariel Wulf).
Fotos: Ralph Steinemann

Abschlusstabelle

Platz	Team	S	P	T	Punkte
1.	VfL Waiblingen	30	929:762	53:7	
2.	FA Göppingen	30	971:748	52:8	
3.	Füchse Berlin	30	856:717	49:11	
4.	HSV Solingen-Gräfrath	30	918:802	43:17	
5.	ESV 1927 Regensburg	30	841:856	35:25	
6.	Kurpfalz Bären	30	845:798	34:26	
7.	TG Nürtingen	30	805:803	30:30	
8.	TuS Lintfort	30	808:794	29:31	
9.	TSV Nord Harrislee	30	830:867	28:32	
10.	SV Werder Bremen	30	779:826	24:36	
11.	SG H2Ku Herrenberg	30	819:904	24:36	
12.	HC Leipzig	30	821:851	23:37	
13.	1. FSV Mainz 05	30	810:886	20:40	
14.	MTV Heide	30	857:944	20:40	
15.	TVB Wuppertal	30	701:810	13:47	
16.	TV Aldekerk	30	766:988	3:57	

• Der VfL Waiblingen steigt als Meister direkt in die erste Bundesliga auf. FA Göppingen spielt als Zweiter in den Aufstiegsspielen gegen den Vorletzten der ersten Liga, den BSV Sachsen Zwickau.

• Aus der ersten Liga steigt der HL Buchholz-Rosengarten direkt ab. Die Absteiger aus der zweiten Liga sind der MTV Heide, der TVB Wuppertal und der TV Aldekerk.

Resultate des letzten Spieltags:

TV Aldekerk – TSV Nord Harrislee	25:29
TuS Lintfort – TSV Nord Harrislee	32:23
FA Göppingen – SV Werder Bremen	32:23
Füchse Berlin – SG H2Ku Herrenberg	33:22
TVB Wuppertal – HC Leipzig	25:23
1. FSV Mainz 05 – TG Nürtingen	27:22
Kurpfalz Bären – ESV 1927 Regensburg	32:24
VfL Waiblingen – TV Aldekerk	43:25
MTV Heide – HSV Solingen-Gräfrath	33:31

Stimmen zum Aufstieg

Rolf Klingler, Sprecher des Vorstands beim VfL: „Es ist der Wahnsinn. Eigentlich war unser Plan auf drei Jahre angelegt, jetzt sind wir aufgestiegen. Ich muss sagen, ich war schon ziemlich nervös vor dem Spiel.“

Peter Müller, Vorstand Frauen des VfL: „Spitze, Wahnsinn. Heute hat sich wieder gezeigt, wie homogen unsere Mannschaft ist, der Teamgeist ist riesig.“

Thomas Zeitz, Trainer des VfL: „Ich habe riesigen Respekt vor meiner Mannschaft. Am Anfang hat man gemerkt, welche Bedeutung das Spiel hat. Aldekerk hat gekämpft, wollte sich nichts nachsagen lassen. Als sich die Nervosität gelegt hat, haben wir auf die Tube gedrückt. Dann hat man gesehen, dass wir qualitativ besser besetzt sind. Wenn ich daran denke, wie wir im Juli angefangen haben und wo wir jetzt stehen, dann ist das schon der Wahnsinn. Und die tolle Kulisse zeigt, dass wir wahrgenommen werden.“

Gotthold Bayer, langjähriger VfL-Chef: „Darauf haben wir lange hingearbeitet. Der Aufstieg ist verdient, die Mannschaft hat die meiste Zeit auf Platz eins gestanden. Ich hoffe nicht, dass wir in der ersten Liga Kanonenfutter sein werden. Imponierend finde ich, dass in der nächsten Saison – falls Göppingen die Relegation gewinnt – fünf Teams aus Württemberg in der höchsten Liga spielen. Ich freue mich jetzt schon auf die Derbys gegen Bietenheim, Metzingen, Neckarsulm und Göppingen.“

Caren Hammer, Spielführerin des VfL: „Das ist ein unglaublicher, ganz besonderer Moment. Was war das für ein gigantisches Spiel heute. Wir sind vor dieser geilen Kulisse wieder als Team aufgetreten. In den ersten Minuten waren wir schon nervös, Aldekerk hat auch richtig Gas gegeben. Dass wir so eine Saison spielen würden, hätte keiner gedacht.“

Vivien Jäger, Kreisläuferin des VfL: „Das ist wirklich unglaublich. Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Ich habe gerade alle Gefühle in mir, die man überhaupt haben kann. Am Anfang war's ein bisschen holprig, dann hat es irgendwann klick gemacht und wir haben uns in einen Rausch gespielt.“

Celina Meißner, Torhüterin des VfL: „Es ist unfassbar, ich kann meine Gefühle gar nicht beschreiben.“

Svenja Wunsch, Torhüterin des VfL: „Das Publikum hat uns nach vorne getrieben. E war ein unglaubliches Spiel, wir haben nicht nachgelassen. Das sieht man ja auch am Ergebnis.“

Die VfL-Frauen fliegen in die erste Liga

Handball, 2. Liga, Frauen: VfL Waiblingen – TV Aldekerk 43:25 (20:12) / Furioses Finale und grandiose Stimmung in der Rundsporthalle

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
THOMAS WAGNER

Wer friert uns diesen Moment ein, besser kann es nicht sein! Denkt an die Tage, die hinter uns liegen, wie lang' wir Freude und Tränen schon teilen.

Hier geht jeder für jeden durchs Feuer, im Regen stehen wir niemals allein. Und solange unsere Herzen uns steuern, wird das auch immer so sein!

Ein Hoch auf das, was vor uns liegt, dass es das Beste für uns gibt, ein Hoch auf das, was uns vereint, auf diese Zeit, auf diese Zeit!

Der Song „Auf uns“ von Andreas Bourani, der am Samstagabend aus den Lautsprecherboxen in der Waiblinger Rundsporthalle dröhnte, hat ebenso hervorragend gepasst zur famosen Vorstellung der Waiblinger Zweitliga-Handballerinnen wie Queens Siegeshymne „We are the Champions“. Im letzten und entscheidenden Match um den Aufstieg in die erste Bundesliga spielte sich der VfL beim 43:25-Sieg (20:12) gegen den TV Aldekerk in einen Rausch – und der dürfte bei den Beteiligten noch ein paar Tage andauern.

Die Feierlichkeiten werden Samstagnacht wohl kaum zu Ende gegangen sein. Von 1978 bis 1984 hatten die Waiblinger Frauen in der höchsten deutschen Liga gespielt, 15 Jahre danach verpasste das Team um die späteren Nationalspielerinnen Nadine Krause und Maren Baumbach um ein einziges Tor die Rückkehr in Liga eins. In der kommenden Saison wird der VfL also wieder zu den besten 14 Frauenhandballteams in Deutschland zählen – und die



Offiziell sahen 810 Zuschauer das Spiel zwischen dem VfL Waiblingen und den TV Aldekerk, es dürften allerdings ein paar mehr gewesen sein. Hier erzielt die starke Kreisläuferin Vivien Jäger eines ihrer acht Tore (von links die Aldekerkerinnen Lina Nebel, Fabienne Huppers und Svenja Rottwinkel, rechts die VfL-Spielerinnen Mariel Wulf und Sina Hagen).

Stadt Waiblingen hat mit dem VfL und dem TVB Stuttgart zwei Handball-Erstligisten. Thomas Zeitz war auf alles vorbereitet nach dem großen Finale. „Wir haben es tatsächlich geschafft“, sagte der VfL-Trainer, wischte sich die Überreste der klebrigen Sektdusche aus dem Gesicht, eilte in die Kabine und kehrte mit einem frischen T-

Shirt zurück. „Es kommt nicht oft vor, dass mir die Worte fehlen. Das ist der Wahnsinn.“

Um 19.22 Uhr gab's kein Halten mehr. Nicht auf und nicht neben dem Spielfeld. Es passte alles: Ausgerechnet die überragende Sina Hagen, die wie fünf weitere Spielerinnen zum letzten Mal das VfL-Trikot trug,

erzielte den 43. und vorläufig letzten Waiblinger Treffer in der zweiten Bundesliga. Ihren individuellen Abschied hatte die Spielmacherin bereits in der 50. Minute während einer Auszeit via Hallendurchsage bekommen. Der klare Sieg und damit der Aufstieg war beim 35:21-Zwischenstand längst unter Dach und Fach.

Vom etwas zähen Start gegen den forsch startenden Tabellenletzten, nach sechs Minuten stand's 2:3, ließen sich die Waiblingerinnen nicht verunsichern. Die Abwehr stand vom Start weg kompakt, und vorne wirbelte Sina Hagen. Das 11:6 nach einer Viertelstunde war bereits das fünfte Tor der Spielmacherin. Nach und nach kamen auch ihre Kolleginnen in Fahrt, dem bedingungslosen Tempohandball des VfL waren die tapferen Gäste nicht mehr gewachsen. Mit einem Zwischenspur zog Waiblingen zur Pause auf 20:12 davon. Damit war die Frage nach dem Sieger im Grunde geklärt.

Etwas holprig startete der VfL in die zweiten 30 Minuten (22:16/35.), doch die Spiel Freude kehrte schnell zurück. Vanessa Nagler traf beim 28:18 (42.) zur ersten Zehn-Tore-Führung. Darauf indes ruhte sich das Zeit-Team nicht aus. Begleitet von den Aufstiegsgesängen der Fans überrollte der VfL den Gegner mit Hochgeschwindigkeitshandball und servierte weitere – teilweise spektakuläre – 15 Tore in den letzten 18 Minuten.

VfL Waiblingen: Zec, Wunsch, Meißner, Sabljak, Nagler (5), Schraml (1), Hagen (9), Klingler (2), Brand (2), Hammer (2), Wulf (4), Bergfeld, Henkel (4), Ridder (1), Jäger (8), Pollakowski (5/1).
TV Aldekerk: Kothen, Cengiz, Leuf, Molderings (3), Verlinden (1), Huppers (1), Schütten, Mebel (1), Van Neerven, Nunnendorf (1), van Katwijk, Rottwinkel (2), Beugels (9/3), Korsten (7), Strunz.



Es durfte gejubelt werden nach einer überragenden Saison. Von links Vanessa Nagler, Vivien Jäger, Julia Schraml, Samira Brand, Svenja Wunsch und Alina Ridder.



Fels in der Brandung: Die VfL-Kapitänin Caren Hammer.



Das große Schaulaufen der VfL-Spielerinnen nach dem Saisonfinale in der Waiblinger Rundsporthalle. Nicht nur die jungen Fans waren begeistert.